

Im Museum ist was los ...

Im Kulturausschuss der Stadt Siegen stellt Dr. Karin Kolb konkrete Maßnahmen für das Siegerlandmuseum vor

gmz **Siegen**. Im Museum gibt es viel zu tun. Auch im Siegerlandmuseum, auch abgesehen von Ratsentscheidungen über die Unterstützung für den Erweiterungsbau. Museumsleiterin Dr. Karin Kolb war eingeladen, ihre Vorstellungen und Pläne für das Jahr 2022 im Kulturausschuss der Stadt Siegen vorzustellen.

Neben grundsätzlichen Überlegungen zur Aufgabe von Museen (Sammeln, Forschen/Dokumentieren, Bewahren/Restaurieren und Ausstellungen/Vermitteln) stellte sie einzelne Vorhaben vor (die SZ berichtete in ihrer Dienstausgabe über ihre grundsätzlichen Vorstellungen). Das Bildnis der Juliane von Oranien im Oraniersaal, des kleinen Mädchens mit der „erwachsenen Puppe“ im Arm, das für unsere Begriffe sehr unkindlich aussieht, muss konservatorisch behandelt werden. Vor einiger Zeit hat sich herausgestellt, dass Malerschichten auf der Oberfläche abzuplatzen drohen. Sie müssen gesichert werden. Möglich wird diese Maßnahme durch die Unterstützung des Fördervereins des Museums, dem das Bild auch gehört, wie dessen Vorsitzender Günter Zimmermann im Gespräch mit der SZ ausführte.

Karin Kolb hat sich ebenfalls vorgenommen, den Möbelbestand des Museums zu sichten: Die Wohnkultur soll, wie auch die anderen Sammlungsbereiche, überarbeitet werden. Leitfaden dabei soll sein, die Einzigartigkeit des Siegerlandmuseums und seiner Sammlung zu unterstreichen.

Auch die Büste von Johann Moritz in der Fürstengruft muss restauriert werden, betont die Museumsdirektorin. In Sachen Baumaßnahmen stehen die Fenstersanie-

rungen und die Planungen für die Erneuerung des Lüftungssystems auf der Agenda. Wie Kolb im SZ-Gespräch bereits er-

läutert hat, soll die Sammlung auch digital erschlossen werden, als Ergänzung zur Museumserfahrung vor Ort. Dazu soll der Bestand wissen-

schaftlich digitalisiert werden. Die Provenienzrecherche für die Hauptwerke der Sammlung, sofern nicht dokumentiert, wird ebenfalls begonnen.

Voraussetzung für weitere Veränderungen sind die ersten Konzepte für die Erneuerung der inhaltlich-thematischen Überarbeitung der Dauerausstellung: Der „rote Faden“ durch die Ausstellung soll präzisiert werden, gepaart mit Orientierungsangeboten für die Besucherinnen und Besucher (Raumplan, Einführungstexte und Texte zu den Exponaten), Angebote auch in englischer und leichter Sprache, um die Barrieren zu senken, sowie

Planungen für die baulichen Veränderungen, die nötig sind für neue Raumkonzepte wie Spiegelsaal, Rubens-Kabinett oder Ideen-Werkstatt in der Grafengalerie.

Die Museumsleiterin denkt natürlich auch die Außenwirkung mit: Wie bereits erläutert, sind ihr barrierearme Angebote wichtig, ebenso wie die Beteiligung der Besucher an den Ausstellungsideen (Stichwort: Rubensgrafik). Ein Online-Buchungssystem soll eingeführt werden, der Internet-Auftritt um die Rubrik „Lieblingsstücke“ erweitert werden.

Als „lebendiger Ort“ mit Außenwirkung präsentiert sich das Museum auch bei den kulturellen Veranstaltungen im Innenhof und im Schlosspark, die während der Sommermonate stattfinden: Die Grenzen zwischen Innen und Außen sollen mit speziellen Angeboten für die Veranstaltungsbesucher aufgehoben werden. Verschiedene Optionen sind denkbar und in der Planung.

Auch Kooperationen sind angedacht, neben dem Museum für Gegenwartskunst Siegen und der Uni Siegen auch mit der TH Köln, dem Deutschen Museumsbund und dem LWL-Museumsverbund.

Ein Zeitplan gehört selbstverständlich auch dazu: Fest im Blick hat Dr. Karin Kolb das Stadtjubiläum 2024, das 120-Jährige des Siegerlandmuseums 2025 und den 450. Geburtstag Rubens' im Jahr 2027. Bis dahin soll vieles geschafft sein im neuen Siegerlandmuseum, das das Gute bewahren und die Besonderheiten des Museums unterstreichen will.



Juliane von Oranien

Foto: Clemens/Siegerlandmuseum